

# Dharmikasutta

## So habe ich es gehört:

Einmal hielt sich der Erhabene (Buddha) in Sāvattihī auf, im Jetahain, dem Kloster von Anāthapiṇḍika. Zu dieser Zeit kam der Laienanhänger Dharmika zusammen mit fünfhundert weiteren Laienanhängern zum Erhabenen. Er grüßte ihn ehrfurchtsvoll und setzte sich zur Seite. Dann wandte sich Dharmika an den Erhabenen und sprach in Versen:

Gotama, du von großer Weisheit, ich frage dich:  
Wie wird ein Schüler (Sāvaka) zu einem wahrhaft Guten?  
Auch wer sein Haus verlässt, um heimatlos zu werden,  
und ebenso jene, die als Laien im Haus leben – wie handeln sie richtig?

Du kennst den Weg für die gesamte Welt mit ihren Göttern,  
bist Zuflucht und Ziel für viele Wesen.  
Niemand kommt dir gleich in der klaren Erkenntnis,  
du wirst wahrhaft ‚Erwachter‘ (Buddha) genannt, der Erhabene.

Voll Wissen, aus Mitgefühl für alle,  
offenbarst du den Dhamma (die Lehre).  
Frei von trübem Staub, mit umfassendem Blick,  
strahlst du makellos in der ganzen Welt.

Der Nāga-König Erāvaṇa hörte von dir, dem Siegreichen,  
kam zu dir, sprach mit dir und ging begeistert wieder fort.  
Er war beeindruckt von deinen Worten und fand sie gut.

Ebenso kommt der König Vessavaṇa (Kuvera)  
in rechter Absicht, um nach der Lehre zu fragen.  
Du gibst ihm, Weiser, die passende Antwort,  
und er ist beglückt von dem, was er hört.

Andere Asketen und Philosophen (Titthiyā, Ājīvakā, Nigaṇṭhā)  
können dich mit ihrem Verstand nicht übertreffen.  
Sie sind wie langsam Gehende neben einem, der flink voranschreitet.

Brāhmanen, die sich auf ihre Lehren berufen,  
und ältere Brāhmanen mögen existieren –  
doch alle sind an deine Einsicht gebunden,  
genau wie jene, die eigene Behauptungen vertreten.

Deine Lehre, Erhabener, ist tief und voller Glück,  
wunderbar dargelegt für alle, die zuhören.  
So wünschen wir alle, die wir hier sind,  
lass uns an deinem Dhamma teilhaben, du Bester der Erwachten.

Alle diese Mönche (Bhikkhus) sind versammelt,  
und ebenso viele Laienanhänger, um deine Worte zu hören.  
Lass sie deinen reinen Dhamma hören,  
so wie Götter himmlische Rede vernehmen.



Da sprach der Erhabene zu den Mönchen (und Laien):

Hört zu, Mönche, ich will euch eine reine Lehre verkünden.  
Praktiziert sie alle!

Lebt in einer Weise, die dem Entsagten (dem Mönchsleben) angemessen ist,  
voller Sinn und mit klarem Geist.

Ein Bhikkhu soll nicht zu später Stunde im Dorf umhergehen.  
Zur rechten Zeit soll er seine Almosenrunde verrichten.  
Wer zur Unzeit umherstreift, gerät in Versuchungen;  
darum gehen die Erwachten nicht spät umher.

Formen, Klänge, Geschmack, Duft und Berührung –  
all das kann die Sinne der Wesen verführen.

Wer darin Verlangen zügelt,  
nimmt seine Morgenmahlzeit zur rechten Zeit ein.

Hat der Bhikkhu rechtzeitig Almosen empfangen,  
ziehe er sich allein zurück und setze sich an einen stillen Ort.  
Statt nach außen zu streben, soll er seinen Geist nach innen richten,  
den Körper gesammelt und ruhig.

Wenn er mit einem Schüler spricht  
oder mit einem anderen Bhikkhu,  
dann spreche er von erhabener Lehre (Dhamma)  
und nicht von Zwietracht oder vom Schlechtmachen anderer.

So manche wollen gerne streiten,  
doch das loben wir nicht, wenn der Verstand klein ist.  
Solche Auseinandersetzungen entfalten immer mehr Verwicklungen,  
und ihr Geist treibt fort in die Ferne.

Speise, Unterkunft, Lagerstatt,  
Wasser, Robe und den richtigen Umgang damit:  
Wer den Dhamma, den der Erhabene verkündet hat, verstanden hat,  
soll als weiser Schüler dies sorgfältig nutzen.

Darum handle man in Bezug auf Nahrung, Lagerstatt,  
Wasser, Robe und all diese Dinge unbefleckt,  
so wie ein Wassertropfen, der auf einem Lotusblatt abperlt –  
nicht haftend, sondern frei.



Nun wendet sich der Erhabene speziell an die Haushälter (Laien), wie sie gut praktizieren können:

Ich sage euch, wie ein Laienanhänger handeln soll,  
damit er ein ‚guter Schüler‘ genannt werden kann.  
Denn wer Familie, Besitz und weltliche Pflichten hat,  
kann nicht einfach alle Regeln der Mönche übernehmen.

Er tötet keine Lebewesen und lässt andere nicht töten,  
er duldet nicht, dass jemand in seiner Gegenwart Lebewesen tötet.  
Gegen jedes Geschöpf, ob groß oder klein,  
legt er Gewalt und Waffe ab.

Er nimmt nichts, was ihm nicht gegeben wurde,  
und lässt andere nichts stehlen.  
Was nicht gegeben ist, rührt er nicht an,  
er verzichtet bewusst auf jeden Diebstahl.

Er meidet sexuelles Fehlverhalten,  
so vorsichtig, als würde er keine glühende Kohle berühren.  
Wer das vollkommene Zölibat nicht einhalten kann,  
übertritt zumindest nicht die Ehe eines anderen.

Ob allein oder in Gesellschaft,  
ein Wahrhaftiger spricht nicht lügenhaft.  
Er redet nicht falsch und billigt keine Falschheit,  
sondern meidet jede Unwahrheit.

Er konsumiert keine berauschenden Getränke,  
und er empfiehlt es auch niemandem,  
denn Rausch führt zu Verwirrung und Nachlässigkeit –  
man soll es als schädlich erkennen.

Aus Trunkenheit entstehen vielfältige Übel,  
und man verführt auch andere zu Unrecht,  
was weiteres Unheil schafft.  
So meide man diese berauschenden Mittel,  
die nur Unklarheit und Täuschung bewirken.

Man soll nicht töten, nicht stehlen, nicht lügen,  
nicht berauscht sein, und sich sexueller Mäßigung befleißigen.  
Man esse nicht nach der Mittagszeit (kein Essen zu später Stunde).

Man schmückt sich nicht mit Girlanden,  
pflügt keine betörenden Düfte,  
und schlafe nicht in prunkvollen Betten:  
All dies gehört zu den Acht Regeln an Uposatha-Tagen,  
die der Buddha als Ausweg aus dem Leiden lehrte.



Wenn nun Halbmond- oder Vollmondtag ist  
(der 14., 15. oder 8. Tag nach Neumond),  
sowie an jenen besonderen Tagen des Wunderfestes,  
soll man mit ruhigem Geist  
diesen Acht-Punkte-Uposatha (Feiertagsübung) begehen.

Früh am Morgen, nach nächtlicher Uposatha-Praxis,  
kann man mit Speisen und Getränken  
den Mönchsorden freudig unterstützen.  
Mit heiterem Herzen soll man teilen,  
je nach eigenem Vermögen.

Man versorge Vater und Mutter auf rechtschaffene Weise,  
und führe ein redliches Geschäft.  
So lebt der Haushälter sorgfältig und wachsam,  
und durch sein eigenes Licht (eigenes Verdienst)  
gelangt er in himmlische Bereiche.

**So endet das Dhammikasutta, das vierzehnte in dieser Sammlung.**

## **Wichtige Begriffe und Erklärungen**

- **Bhagavā:** Ehrentitel für den Buddha, wörtlich „Der Erhabene“.
- **Dhamma:** Die Lehre des Buddha; umfasst Einsicht, Ethik und Meditation.
- **Bhikkhu:** Buddhistischer Mönch.
- **Upāsako (weiblich: Upāsikā):** Buddhistischer Laienanhänger.
- **Sāvaka:** Schüler oder Anhänger des Buddha.
- **Nāga-König:** Fabelwesen in der buddhistischen Tradition, oft Schutzgeister.
- **Vessavaṇa (Kuvera):** Ein Schutzkönig der Himmelsrichtungen in der buddhistischen Kosmologie.
- **Uposatha:** Buddhistische Feiertage, meist an Neu-, Halb- und Vollmond.
- **Roben (Saṅghāti):** Mönchsgewänder.

